

wir eine Strecke vom genannten Collegen begleitet, weiter zu Fuss gegangen. Man erreicht bald die Gränze; hier zu Gallmäss werden die Pässe in die Schweiz visirt. Nun ist man aus Oesterreich hinaus, und tritt ins souveräne Fürstenthum Liechtenstein, welches $2\frac{1}{2}$ Q. M. gross, 5500 Seelen, ganz Schweizer und Tiroler Natur darbietet. Bald erreichten wir Vadutz, ein altes Felsenschloss des Fürsten Liechtenstein, an dessen Fuss das Dorf Vadutz unweit des Rheins gelegen ist; es ist der Hauptort des souveränen Staates mit 1800 Seelen, und Sitz des Landvogts. Hier hatten wir zu Mittag gegessen; man erzählte uns von dem ungeheuren Schaden, den kurz vorher der Rhein durch die Ueberschwemmung verursachte; wir sahen auch noch den aus seinen Ufern stark herausgetretenen Fluss, nahmen auch im letzteren ein wohlthuendes Fussbad. — In Balzers kehrten wir ebenfalls ein. In der Nähe ist eine Ruine an der Strasse, Gutenberg genannt. Und so gelangten wir gegen 4 Uhr zum Uebergang über den jungen Rhein. Man wird in einem kleinen Kahn von einem einzigen Knaben über den hier so schmalen Rhein übergeführt. Vom Rhein aus geniesst man hinüber in die Schweiz eine sehr hübsche Aussicht.

Ueber den Rhein gekommen, ist man im gelobten Schweizerlande. „Sei mir dreimal gegrüsst, du lang gewünschtes Land!“ Ich bin nicht im Stande, die Gefühle, die meine Seele in jenem Augenblicke empfand, zu schildern. Man betritt die Schweiz, ohne dass man von Beamten, Polizei etc. empfangen wird. Man muss Niemanden den Pass zeigen, und das gilt von der ganzen Schweiz bis Genf.

Göttlich ist das Panorama, welches sich alsogleich hier dem Auge darbietet, wunderschöne Alpen; mit den vielen Sennenhütten und mit dem lebhaftesten Grün bedeckt. Die Strasse, Canton St. Gallen, durch